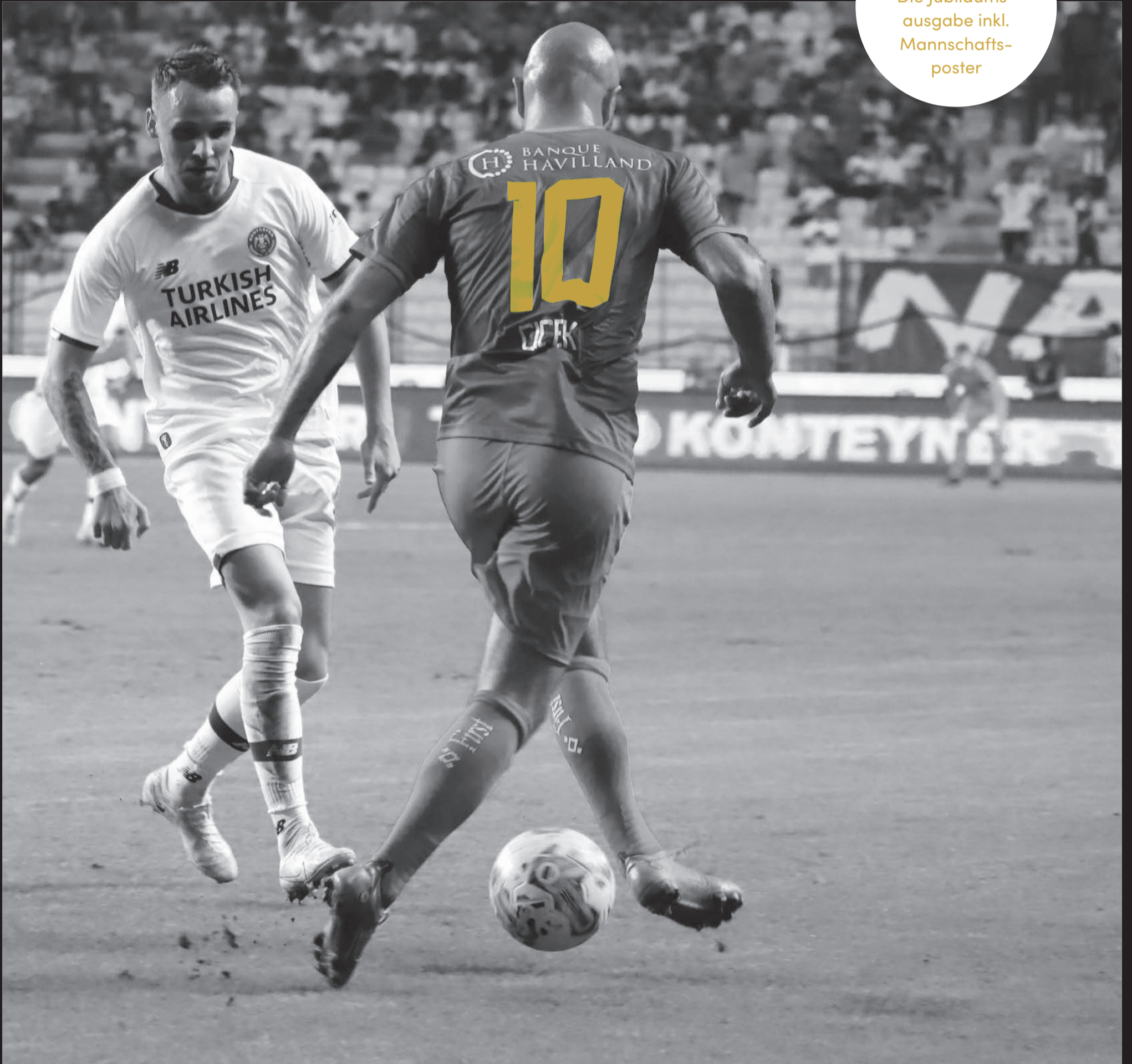




# V

# 32

**Wir feiern die Nr.10!**  
Die Jubiläumsausgabe inkl. Mannschafts- poster



## 4

**Föra FCV**  
Stewards Bryan,  
Rusit und Sebastian

## 6

**Min FCV**  
Chrisi Kindle

## 8

**För di**  
Mannschafts-  
poster

## 10

**FCVereint**  
Tunahan Cicek

## 12

**V32**  
Unzählige  
Geschichten

# FUSSBALL – AUS LIEBE ZUM SPIEL.

MBPI. IN LIECHTENSTEIN. FÜR LIECHTENSTEIN.



**MBPI**

Landstrasse 105, Postfach 130, 9495 Triesen  
Telefon +423 399 75 00, [info@mbpi.li](mailto:info@mbpi.li), [www.mbpi.li](http://www.mbpi.li)

## Inhalt

**Föra FCV** 4  
Stewards Bryan, Rusit und Sebastian

**Min FCV** 6  
Chrisi Kindle

**För di** 8  
Mannschaftsposter

**FCVereint** 10  
Tunahan Cicek

**V32** 12  
Unzählige Geschichten

**Rund umma FCV** 15  
Gemeinde Vaduz

**Uf dr Gschäftsstell** 16  
Marcel und Noah

**Herausgeber und Redaktion**

Fussballclub Vaduz  
Rheinpark Stadion  
Lettstrasse 74  
9490 Vaduz  
→ fcvaduz.li

**Text**

GIURI Kommunikation  
→ giurikomm.ch

Gemeinde Vaduz  
Fussballclub Vaduz

**Konzept und Gestaltung**

Büro für Gebrauchsgraphik AG  
→ gebrauchsggraphik.net

**Fotografie**

Yannick Zurflüh  
→ yannickzurflueh.li

**Druck**

BVD Druck+Verlag AG  
→ bvd.li

**Auflage**

5000 Exemplare

**Erscheinung**

2 × jährlich

© Fussballclub Vaduz

Alle Rechte vorbehalten und nur  
mit schriftlicher Genehmigung  
des Herausgebers.

**V32-Ausgabe verpasst?**

Hier geht's zu allen  
bisherigen Ausgaben.



# Die Magie der Nummer 10

Unser Vereinsmagazin landet nun zum zehnten Mal in eurem Briefkasten. 10 Ausgaben voller spannender Hintergrundgeschichten, lebendiger Porträts von Menschen rund um den FCV und allerhand Wissenswertem aus unserem Verein.

Die Zahl 10 hat schon immer fasziniert. Sie begegnet uns in Mathematik, Religion, Alltag und Symbolik und natürlich im Sport, vor allem im Fussball, spielt sie eine besondere Rolle. Sie steht für Kreativität, Genialität, Spielintelligenz, Führung und manchmal eben für die magischen Momente, die uns noch lange in Erinnerung bleiben. Persönlich denke ich dabei an die Legenden Pelé, Maradona, Ronaldinho, Zidane und Messi – und an mein damaliges Idol, Roberto Baggio. Nicht wegen seines «göttlichen Zopfs», sondern wegen seines technisch brillanten, eleganten Spielstils, der nicht nur die Italienerinnen und Italiener begeistert hat.

Auch beim FC Vaduz haben Spieler mit der Rückennummer 10 oder auf der Zehn immer wieder entscheidend zum Erfolg beigetragen. Oft waren es zudem Charaktere, die nicht nur durch ihre Spielweise, sondern auch durch ihre Persönlichkeit herausstachen. Spieler wie Luki Sklarski und Manfred Moser prägten in den 80ern das Spielgeschehen, während der 90er und 2000er trugen häufiger ausländische Spieler die Nummer, aber heute steht einer der jüngeren Träger dieses rot-weißen Trikots, der für zahlreiche Tore sorgte, im Mittelpunkt dieser Ausgabe.

Die Legenden von damals sieht man heute noch gelegentlich bei Benefizspielen. Ihre

technische Finesse haben sie dabei kaum eingebüsst, nur die Schnelligkeit und Beweglichkeit lässt mitunter etwas nach. Vielleicht sollten einige von ihnen unser 60+ Team im Walking Football verstärken, dort ist Rennen nämlich nicht erlaubt! Einmal pro Woche am Montagnachmittag wird trainiert und neben dem Sport stehen vor allem Teamgeist und der gemeinsame, altbewährte Hock nach dem Duschen im Mittelpunkt. So hat sich bereits ein eingeschworenes Team aus Männern und Frauen gebildet, welches jeden Neuzugang herzlich willkommen heisst und sicherlich noch die eine oder andere Geschichte über den FC Vaduz oder die magische 10 zu erzählen hätte.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Freude mit dieser Jubiläumsausgabe des V32 und hoffe, dass wir noch viele besondere Momente teilen, zählen und gemeinsam erleben können.

Carmen Alabor  
Sport & Administration, Soziales,  
Nachhaltigkeit & Teammanagement



Sebastian Längle

# Helden des Spieletags

Wenn der FC Vaduz im Rheinpark Stadion zum Heimspiel antritt, richtet sich der Blick der Fans meist nur auf den Rasen. Verständlich: Tore, Zweikämpfe und Emotionen stehen im Fokus. Doch hinter den Kulissen ist es mindestens genauso spannend: Fussballer, die nach einer roten Karte weinend in die Garderobe stapfen, Trainer, die ihre Mannschaft lautstark zusammenfalten oder Spieler, die nach dem Schlusspfiff direkt zur Dopingkontrolle müssen – an so einem Spieltag geschieht viel. Und mittendrin: Unsere Stewards.

Die Frauen und Männer, die während eines Spiels eher im Hintergrund agieren, sind eigentlich ganz schön wichtig: Pro Spiel stehen beim FC Vaduz bis zu 15 Stewards mit ihren farbigen Westen und FCV-Mützen im Einsatz. Dazu kommen Security-Mitarbeitende und medizinisches Personal. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Spieler, Offizielle und Fans einen sicheren und reibungslosen Spieltag erleben. Während die Zuschauerinnen und Zuschauer erst kurz vor Anpfiff ihre Plätze einnehmen, sind einige Stewards bereits bis zu zweieinhalb Stunden vorher im Stadion unterwegs.

## Die Vorbereitung

Bevor der Ball überhaupt rollt, wird das Stadion auf Spielmodus gebracht: Absperungen werden kontrolliert, Bereiche vorbereitet und der Spielertunnel – also der Weg von der Garderobe aufs Spielfeld – eingerichtet. Hier behalten Stewards den Überblick, kontrollieren den Zugang und sorgen dafür, dass wirklich nur diejenigen durchlaufen, die auch dürfen.

## Die Gegnermannschaft

Wenn der Teambus der Gäste vorfährt, sind die Stewards ebenfalls zur Stelle. Sie weisen den Bus ein und sorgen dafür, dass die Mannschaft sicher zu den Garderoben gelangt. Während des Spiels sind sie ausserdem eine Art Allround-Service für Teams und Schiedsrichter. Braucht jemand Eis für eine Behandlung, Hilfe in den Garderoben oder kurzfristig organisatorische Unterstützung, sind die Stewards die ersten Ansprechpartner. Teams und Stewards kennen sich hier und sind per Du. Alle schätzen die familiäre Atmosphäre in Vaduz.

## Die Sicherheit

Ein grosser Teil ihrer Arbeit läuft in enger Zusammenarbeit mit anderen Einsatzkräften. Die Stewards stehen im Austausch mit Security, Samaritern und – falls nötig – auch mit Rettungsdiensten. Kommt es zu einem medizinischen Notfall, helfen sie bei der Koordination und organisieren beispielsweise den Zugang für den Krankenwagen.

Besondere Aufmerksamkeit verlangen internationale Spiele. Dann stehen auch Dopingkontrollen auf dem Programm. Auch hier übernehmen Stewards organisatorische Aufgaben: Sie begleiten ausgewählte Spieler nach dem Spiel zur Kontrolle und achten darauf, dass alles korrekt abläuft. Während der Partie behalten sie vor allem die Bereiche rund ums Spielfeld im Auge. Sie achten darauf, dass Fans auf ihren Plätzen bleiben und niemand unerlaubt Richtung Spielfeld oder Spieler unterwegs ist. In brenzligen Situationen wird sofort die Security hinzugezogen. Auch für Pyro oder einen Flitzer auf dem Spielfeld sind die Stewards vorbereitet. Sie sind für solche Fälle geschult und reagieren schnell – im Ernstfall auch mit Unterstützung der Feuerwehr und anderer Einsatzkräfte.

## Die Organisation

Neben der Sicherheit gehört auch eine gründliche Organisation zum Job. Stewards kümmern sich um mobile Werbeflächen oder Werbeflächen, die vor dem Spiel auf dem Spielfeld positioniert werden. Sie sorgen dafür, dass alles rechtzeitig steht – und genauso schnell wieder verschwindet. Dazu kommen viele kleine Aufgaben: Tore öffnen und schliessen, Zugänge kontrollieren, Abläufe koordinieren, Armbänder verteilen. Dinge, die kaum jemand auf der Tribüne bemerkt, die aber entscheidend dafür sind, dass so ein Spieltag funktioniert. Der Job als Steward verlangt Aufmerksamkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamarbeit. Jeder weiss genau, wo er stehen muss und was zu tun ist. Nur durch das Zusammenspiel von Ste-



Rusit Basini

Bryan Rhyner

wards, Security, medizinischem Personal und weiteren Helfern läuft ein Fussballspiel im Rheinpark Stadion so reibungslos ab.

Den Fans bleibt am Ende meist nur eines im Kopf: das Spiel. Dass so ein Fussballabend überhaupt funktioniert, dafür sorgt im Hintergrund ein Team, welches man leicht übersieht – das aber immer da ist, wenn es gebraucht wird.

Für unseren Blick hinter die Kulissen durften wir den Stewards Bryan, Rusit und Sebastian über die Schultern schauen. Die drei arbeiten schon viele Jahre als Stewards für den FCV und kennen den Ablauf in und auswendig. Sie haben im und neben dem Stadion schon viele spannende Geschichten erlebt und sind mit vollem Herzblut bei der Arbeit.





# Mehr als ein Medien- mann

Manchmal sind es Zufälle, die den Grundstein für eine aussergewöhnliche Laufbahn legen. Bei Chrsi Kindle war es genau so. Zwar fand er eher zufällig den Weg in den Sportjournalismus – eigentlich hatte er aber schon als «kleiner Chrsi» diesen Traum irgendwo im Hinterkopf. Zum Glück.

Chrsi Kindle begann seine journalistische Laufbahn in der Zeit der Schreibmaschinen, arbeitete noch mit Telex und Telefax und suchte oft verzweifelt nach funktionierenden ISDN-Leitungen. WLAN war Zukunftsmusik. Er hat viel erlebt: Legendär ist etwa die Geschichte vom Hahnenkamm-Rennen, bei dem er und Fotograf und Kollege Eddy Risch kurzerhand ziemlich lange die komplette Telefonleitung eines Hotels blockierten, um ihre Berichte und Bilder zu übermitteln. Oder in Malta, wo zuerst eine Poststation gefunden werden musste, um per Telefax Artikel in die Heimat zu schi-

Redaktion übermitteln und suchte nach einem Faxgerät – währenddem das Team ungeplanterweise bereits im Mannschaftsbus davonfuhr. Kurzerhand nahm er ein Taxi, liess den Fahrer den Mannschaftsbus verfolgen und machte sich auf der Autobahn mit Hupen und Winken bemerkbar. Auf der nächsten Raststätte stieg er wieder in den Mannschaftsbus – mitsamt seiner «wertvollen Fracht». Geschichten wie diese hat Chrisi viele erlebt. Aber wie ist er eigentlich zum Sportjournalismus gekommen?

#### Chrisi Weg in den Sportjournalismus

Seine ersten Erfahrungen als Sportjournalist machte er Mitte der 70er-Jahre, genauer gesagt 1977, beim Vaterland. Eine Ausbildung in Richtung Medien und Journalismus gab es damals leider nicht. Chrisi traf aber wenig später seinen heutigen Schwiegervater, der zu seinem Lehrmeister wurde: Beim Volksblatt absolvierte er daraufhin eine kaufmännische Ausbildung – und übernahm bereits mit 18 Jahren die Verantwortung für den gesamten Sportbereich. Eine bemerkenswerte Leistung in jungen Jahren. Schon damals kam er auch mit dem FC Vaduz in Berührung. Zunächst durfte er vereinzelt Spielberichte über den Verein verfassen, ehe sich diese «Liaison» in den 80er-Jahren zunehmend intensivierte.

1998 folgte der nächste grosse Schritt: der Wechsel zu Radio Liechtenstein. Vom schreibenden zum sprechenden Journalisten – eine Umstellung, die es in sich hatte. Die Technik war längst nicht so ausgereift wie heute und nicht selten brachte sie Chrisi ins Schwitzen: «Learning by doing war angesagt, aber am Ende hat meist alles gut geklappt.» Chrisi stand den ganzen technischen und digitalen Veränderungen immer offen gegenüber.

#### Von Aufstiegen und Bierduschen

In den Jahren darauf erlebte er unzählige Highlights hautnah: Aufstiege, emotionale Spiele und unvergessliche Momente. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihm die Aufstiegsfeiern – auch wegen der obligatorischen Bierduschen. Für Chrisi, der kein Bier mag, waren diese ein echter Graus, umso mehr, weil er nach den Feiern immer noch im Studio arbeiten musste. Denn Interviews, Spielberichte und Co. wollten bearbeitet und veröffentlicht werden. Mit viel Geschick schaffte er es aber immer, den Bierduschen zu entgehen.

Ein besonders prägendes Erlebnis war der Aufstieg 2020 in Thun im Barrage-Spiel unter Trainer Mario Frick. Chrisi begleitete den FCV durch Höhen und Tiefen, erlebte Trainer-, Spieler- und Präsidentenwechsel und war stets mittendrin – und doch immer professionell distanziert. Das Verhältnis zu Spielern und Trainern war kollegial, aber seine Berichterstattung blieb konsequent neutral. Natürlich sammelte er dabei unzählige Anekdoten: Z.B. das improvisierte Interview mit Goalie Yann Sommer, das wegen eines Unwetters kurzerhand in Chrisi Auto stattfand. Über die Jahre baute er sich zudem ein wertvolles Netzwerk auf: Seine Quellen – im und ausserhalb des Stadions – verschafften ihm oft exklusive Einblicke. Manchmal wusste der heute 67-Jährige sogar schon vor den Betroffenen von anstehenden Entlassungen. Ein echter Schatz für jeden Journalisten.

#### Chrisi beeindruckende Zahlen

Insgesamt kommentierte Chrisi rund 600 Heimspiele, davon etwa 500 des FC Vaduz und 100 Länderspiele. Er erlebte über 30 Trainer beim Verein. 2008 kommentierte er erstmals ein Spiel in der Super League – ein weiterer Meilenstein seiner Karriere.

cken. Fotografen reisten damals mit kleinen Laboren – Fotos wurden in Hotel-Badewannen entwickelt, um sie dann per Telex oder Fax in die Heimat zu schicken. Und: Ein Schraubenzieher war auch immer mit dabei, denn schliesslich musste auch schon einmal eine ISDN-Leitung «umgebaut» werden.

Auch die Arbeitsabläufe waren deutlich aufwendiger: Pressekonferenz, Spielvorbereitung, Live-Kommentar, Interviews, Nachbearbeitung im Studio – alles vor Ort und unter Zeitdruck. Bis man eine Sportlerin oder einen Trainer vors Mikrophon bekam, dauerte es manchmal richtig lange. Heute genügt eine WhatsApp-Sprachnachricht eines Interviewpartners, um daraus journalistische Inhalte zu erstellen. Vieles wird heute zudem direkt aus dem Studio produziert – die Sportberichterstattung hat sich wahnsinnig verändert, alles wird heute digitalisiert und vieles auch für Online-Kanäle aufbereitet. Und Chrisi war immer mittendrin und voll dabei.

#### Verfolgungsjagden und Schreibmaschinen

Zurück ins Jahr 1994: Nach einem Spiel in Nordirland schrieb Chrisi auf dem Rückflug auf seiner Schreibmaschine einen Spielbericht. Am Flughafen wollte er diesen an die



#### Der pensionierte Sportjournalist – oder doch nicht?

Chrisi liebt neben dem FCV auch den FC Liverpool. Für den Fussball gab es aber immer einen «Konkurrenten»: die Formel 1. Heute, nach seiner «Pensionierung», genießt er die neu gewonnene Freiheit. Er entscheidet am Wochenende spontan, ob er ins Stadion geht oder ein Rennen schaut – und notfalls geht er sogar früher vom FCV-Match nach Hause, um ein F1-Rennen nicht zu verpassen. Der Übergang in den Ruhestand vor einem Jahr war zunächst ungewohnt. Nach all den Jahren voller Termine, gerade an den Wochenenden, entstand plötzlich eine Lücke. Doch inzwischen hat sich Chrisi gut eingerichtet: Er verbringt Zeit mit der Familie und Hund Toby und übernimmt immer wieder kleinere Aufträge, meist im Bereich Sport und Journalismus oder z.B. als Autor bei Lie:Zeit. Ganz loslassen kann Chrisi den FCV aber nicht. Auch heute ist er regelmässig im Rheinpark-Stadion anzutreffen – ohne Equipment, aber dennoch in der Pressekabine. «Das war ja schliesslich fast mein zweiter Wohnsitz», lacht er. Jetzt hat er die Möglichkeit, das Geschehen entspannt zu geniessen. Gemeinsam mit Sportchef Franz Burgmeier gestaltet er vor Heimspielen Talkrunden im VIP-Club, informiert über Spielpläne, Ausfälle und Hintergründe und übernimmt immer wieder Moderationen oder Spielervorstellungen.

Chrisi erzählt mit leuchtenden Augen von seiner Karriere – er hat viel gesehen, gelernt und erlebt. Mit einem Augenzwinkern sagt er: «Möglich waren all die Abenteuer auch dank meiner verständnisvollen Frau Vera. Oft war ich nicht daheim.» Geht man sich jetzt, wo er öfters zuhause ist, nicht auf die Nerven? Chrisi, lachend: «Wir haben eine wichtige Vereinbarung: Vera macht weiterhin ihr Ding und ich habe meine Ver-



pfligungen – und dann gibt es natürlich auch gemeinsame Unternehmungen. Das klappt ganz wunderbar.» Langweilig wird es ihm also nicht.

Und welche sportliche Schlagzeile wünscht er sich für die Zukunft? Chrisi lächelt verschmitzt: «Der FC Vaduz deklassiert den FC St.Gallen!» Wir arbeiten daran. Danke, Chrisi – für deinen unermüdlichen Einsatz, deine Leidenschaft und all die Geschichten. Schön, dass du dem FC Vaduz weiterhin verbunden bleibst.



# FC VADUZ

LIECHTENSTEIN



## 1. Mannschaft Rückrunde 2025/2026

### Hintere Reihe:

Brian Beyer, Liridon Berisha, Milos Cocic, Denis Simani,  
Jonathan De Donno, Gabriele De Donno, Marcel Monsberger,  
Luca Mack, Alessio Hasler, Niklas Lang



Bild: Michael Zanghellini

**Mittlere Reihe:**

Marc Schneider (Cheftrainer), Fabio Scali (Athletiktrainer), Sebastian Selke (Torhütertrainer), Dominik Schwizer, Mischa Beeli, Mats Hammerich, Angelo Campos, Nicolas Hasler, Pius Simma (Videoanalyst), Manuel Nef (Medizinisches Team), Mathias Sturn (Medizinisches Team), Franz Burgmeier (Sportchef)

**Vordere Reihe:**

Pascal Cerrone (Assistenztrainer), Ronaldo Dantas Fernandes, Javier Navarro, Mischa Eberhard, Benjamin Büchel, Leon Schaffran, Tim Öhri, Nico Föllmi, Ayo Akinola, Cedric Gasser, Malik Sawadogo, Marcel Schumacher (Kit-Manager)



# Der Zehner mit Eiern

Passend zur 10. Ausgabe unseres V32 haben wir heute eine sehr talentierte Nummer 10 hier bei uns im Magazin: Tunahan Cicek, unser ehemaliger offensiver Mittelfeldspieler. Wer «Tuni» kennt, erinnert sich gerne an sein Engagement und seinen Erfolg beim FCV zurück. Er, der Thurgauer mit türkischen Wurzeln, der schon als Kind mit der Nummer 10 spielte.



«Wer die Nummer 10 trägt, trägt Verantwortung im Spiel», sagt Tuni. Der Zehner soll Ideen haben, Pässe sehen, die andere nicht sehen – und manchmal auch Dinge versuchen, die ein bisschen verrückt wirken.

#### Fussball schauen – und dabei lernen

Als Kind sass Tuni oft vor dem Fernseher und schaute Fussball. Nicht nur wegen der Tore. Er beobachtete Bewegungen und Laufwege und versuchte zu verstehen, wie ein Angriff überhaupt entsteht. Sein grosses Vorbild war dabei Mesut Özil. «Er hat es geschafft, schwierige Sachen ganz einfach

aussehen zu lassen», sagt Tuni. Genau dieses Gefühl fürs Spiel wollte er auch haben.

#### Der ruhige Motivator

Tuni war nie der lauteste Spieler auf dem Platz. Er musste auch gar nicht brüllen, um gehört zu werden. Seine Teamkollegen wussten meistens ziemlich genau, was er wollte – und er motivierte seine Jungs immer wieder. Wenn er selbst einmal einen schlechten Tag hatte, versuchte er, seine positive Ausstrahlung wiederzufinden und Mut zu zeigen. Denn ein pessimistischer Spielmacher geht gar nicht. Dass Tuni ein Motivator ist – auf und neben dem Platz –, zeigte er

auch während seiner Zeit beim FC Schaffhausen. Eines Tages brachte er einen riesigen Karton frischer Eier in die Kabine. Seine Botschaft an die Teamkollegen: Beim nächsten Spiel sollten sie doch bitte «beim Spiel etwas mehr Eier zeigen». Die Eier waren übrigens nicht aus dem Supermarkt: Sein Schwiegervater hatte damals in Romanshorn eine Geflügelzucht, bei der Tuni regelmässig mithalf. So kam er aus dem Nichts zu einem Nebenjob: Viele seiner Mitspieler bestellten ihre Eier bald direkt bei ihm.

#### Zwischen Schweiz und Türkei

Obwohl er türkische Wurzeln hat, ist Tuni als Kind recht schweizerisch aufgewachsen. Auch die türkische Fussballkultur lernte er erst später richtig kennen. 2016 wechselte er nämlich zu Boluspor – ein riesiger Schritt aus seiner Komfortzone: «Der Fussball dort ist emotionaler, lauter und der Druck höher. Fans, Medien und Umfeld diskutieren und kritisieren jede Aktion», so Tuni. Nicht immer einfach, auch wegen der Distanz zu seiner Familie. Trotzdem sagt er heute: «Diese Zeit hat mir unglaublich gutgetan. Es war eine echte kulturelle Horizonsweiterung.»

#### Der brasilianische Lehrmeister

In der Türkei machte Tuni auch eine Erfahrung, die ihm bis heute präsent ist: Ein brasilianischer Teamkollege kochte spätnachts, ass lange, feierte oft – und war am nächsten Tag trotzdem immer einer der Besten auf dem Platz. Für Tuni war das eine wichtige Erkenntnis: Verbissenheit allein macht keinen Top-Fussballer. Freude und Spass gehören genauso dazu. Und so handhabt er selbst es bis heute.





#### Strassenkicker und Zauberer

Tuni bezeichnet sich selbst gerne als Strassenkicker. Tricks, Ballgefühl und Kreativität – das war schon immer sein Stil. Dazu kommt eine gute Portion Ehrgeiz. Das führte auch dazu, dass er einige grössere Clubs mit seiner Fussballeidenschaft bereichern konnte. Seine Engagements lassen sich sehen. Seine Karriere führte ihn unter anderem zum FC St. Gallen, FC Winterthur, Boluspor (Türkei), FC Vaduz, FC Schaffhausen, Neuchâtel Xamax und Batman Petrolspor (Türkei). Heute spielt er zusammen mit seinem Bruder beim SC Brühl. Und das hoffentlich noch länger: Der in Scherzingen (TG) Geborene möchte beim Verein gerne in ein paar Jahren in Rente gehen und sich dann im Nachwuchsbereich oder als Stürmertrainer engagieren.

#### Erinnerungen an Vaduz

An seine Zeit beim FC Vaduz denkt Tuni besonders gerne zurück. 183 Pflichtspiele, 53 Tore und 28 Assists – seine Bilanz lässt sich sehen. Ein Spiel ist ihm besonders geblieben: das Duell gegen Rapid Wien, als Vaduz den österreichischen Traditionsklub aus dem Wettbewerb warf. Für Vaduz ein echtes Highlight. In seiner ersten Saison bei Vaduz kam Cicek zu 35 Einsätzen in der Challenge League und war mit seinen 12 geschossenen Toren der beste Schütze des Vereins. In diesem Jahr qualifizierte sich der FCV mit Platz zwei in der Abschlusstabelle für die Barrage. In den beiden Spielen gegen den FC Thun schoss Tunahan dann zwei Tore und stieg mit dem FCV in die Super League auf. Das waren unvergessene Spiele für den Thurgauer – und die Aufstiegsfeier ebenfalls. Deshalb schaut er noch heute gerne mal bei einem Spiel vorbei und wird dabei fast etwas nostalgisch, wenn er an seine alte Mannschaft denkt: Mit diesen Jungs und dem ganzen Team hatte er viele gute Stunden. Mit einem Teamkollegen verstand er sich damals besonders gut: Denis Simani und Tuni harmonierten auf dem Platz fast blind. Nach fünf Jahren verliess Cicek den FCV 2024, um nochmals zu Boluspor in die Türkei zurückzukehren.

#### Tuni über den Hype um junge Spieler und das grosse Geld

Den heutigen Fussball sieht Tuni teilweise kritisch. Schon sehr früh werde viel verlangt – oft auch vom jeweiligen Umfeld. Junge Spieler stehen unter Druck, den ehrgeizigen Plänen oder unerfüllten Wünschen der eigenen Eltern zu entsprechen. Bei ihm war das entspannter: Sein Vater forderte zwar Einsatz von ihm und seinen drei Brüdern, weil er das Potenzial in ihnen sah. Aber er war nie verbissen. Tunis Rat an junge Spieler ist deshalb:

«Lasst euch nie unter Druck setzen, dass ihr nur etwas Wert seid, wenn ihr bestimmte Ziele erreicht! Glaubt an eure Träume und arbeitet hart dafür – aber verliert nie die Freude am Fussball!» Und, fast noch wichtiger: «Dein eigener Hunger! Wenn du den nicht hast oder lieber den ganzen Tag mit dem Handy herumsitzt, wird es halt eher schwierig mit der Profi-Karriere. Wenn du aber etwas tust für deine Ziele, wirst du sie erreichen.»

Hat Tunahan Cicek einen Wunsch, wie das Vaduzer Publikum auch in Zukunft idealerweise über ihn denken soll? «Der Cicek war einer der besten Zehner, den wir je hatten», schmunzelt er. Ganz klar, lieber Tuni: Das können wir dir ehrlich sagen: Das warst du. Es war eine Freude, dich bei uns zu haben!



# 10 Magazine in Zahlen

72

## Artikel

Spannende Beiträge beispielsweise über unsere Rugbymannschaft, die 2. Mannschaft, die Junioren oder unsere grössten Fans!

10

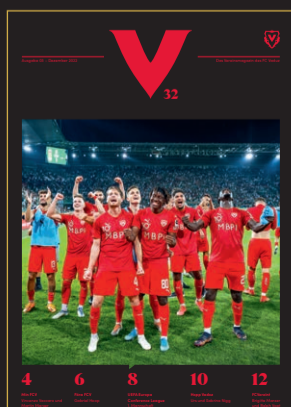
## Ausgaben

Jede einzelne hält das rote Herz und die weisse Seele unseres Clubs auf besondere Art und Weise fest.

+80

## Personen

Menschen von London bis Vaduz, welche den Verein erst zu dem machen, was er ist!



# +1100

## Arbeitsstunden

Herzblut, Engagement und tatkräftiger Einsatz von insgesamt acht Personen: drei verschiedene Redaktor:innen, zwei Grafiker, ein Fotograf und zwei Projektverantwortliche des FCV.

# 196

## Fotos

Lebhaft, farbenfroh und divers – die Gesichter unseres FC Vaduz!

## Druckexemplare

Ob auf dem Sofa, am Küchentisch oder in der Morgensonne auf der Terrasse – die bisherigen V32-Ausgaben bedeuten 14 Fussballfelder voller Lesespass!

# 50 000

# 100 800

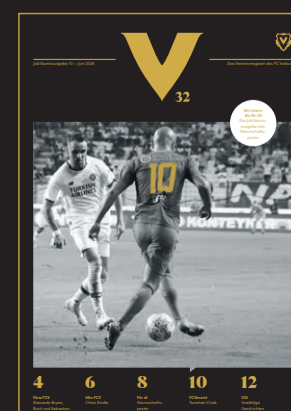
## Quadratmeter Papier

Jede Ausgabe mit Leidenschaft geschrieben und arrangiert – auf FSC-zertifiziertem Papier. Für dich, für uns, für alle, denen der FCV am Herzen liegt.

# 160

## Seiten

Mit spannenden Personen und Geschichten. Auf die nächsten 10 Ausgaben.



So **treffsicher**  
wie der **FC Vaduz**.



*Mit Leidenschaft zum Erfolg:  
Wir stehen hinter dem FC Vaduz!*

*Die Saison ist in vollem Gange, und wir fiebern weiter mit dem FC Vaduz auf dem Weg zu unvergesslichen Erfolgen!*



In der Jubiläumsausgabe des Vereinsmagazins V32 spricht Bürgermeister Florian Meier über seine Verbundenheit zum FC Vaduz, die Bedeutung des Vereins für Vaduz, aktuelle Investitionen in den Rheinpark und die Rolle des Nachwuchses. Ein Gespräch über Fussball, Verantwortung und Zusammenhalt – in einer Saison, in der sportlich noch vieles möglich ist.

**Der FC Vaduz begleitet dich schon lange – nicht nur als Bürgermeister, sondern auch als ehemaliger Spieler, Funktionär und Fan. Was bedeutet dir der Verein persönlich?**

Florian Meier: Der FC Vaduz ist für mich weit mehr als ein Fussballclub – sozusagen eine Herzensangelegenheit. Er ist ein Ort der Begegnung, ein Identifikationspunkt für viele Menschen und ein wichtiger Teil des öffentlichen Lebens in Vaduz. Wenn man im Rheinpark Stadion sitzt, spürt man diese besondere Mischung aus Emotion, Stolz und Gemeinschaft – das begeistert mich jedes Mal aufs Neue.

**Sportlich ist die Saison sehr spannend und die Ausgangslage weiterhin offen. Wie erlebst du die aktuelle Situation des Teams?**

Die Mannschaft hat in dieser Saison mehrfach gezeigt, welches Potenzial in ihr steckt. Das Teamgefüge, die Ruhe und die Stabilität sind nach meinem Empfinden zentrale Faktoren. Entscheidend ist, dass das Team fokussiert bleibt und seinen Weg weitergeht. Als Fan freut man sich natürlich über positive Phasen, weiss aber auch, dass im Fussball nichts selbstverständlich ist.

**V32 erscheint nun bereits zum zehnten Mal. Welche Bedeutung hat dieses Jubiläum aus deiner Sicht?**

Als ehemaliger Funktionär beim FC Vaduz war ich dabei, als V32 thematisiert wurde. Da sieht man, wie schnell die Zeit vergeht. Ich war immer schon der festen Überzeugung, dass in unserer digitalisierten Welt ein Magazin zum Anfassen eine willkommene Abwechslung bietet. Sehr spannend finde ich den Blick hinter die Kulissen oder die Würdigung von engagierten Vereinsmitgliedern. Zum Jubiläum kann man dem Redaktionsteam nur gratulieren. Schön, dass sich V32 so positiv entwickelt hat.

**Die Gemeinde investiert aktuell in die Modernisierung des Rheinpark Stadions, unter anderem in die Umrüstung der Flutlichtanlage auf LED. Weshalb ist das ein wichtiger Schritt?**

Das Rheinpark Stadion ist eine zentrale Sportstätte für Vaduz. Für das Stadion und den gesamten Rheinpark wurde ein Masterplan entwickelt. Bei der Umrüstung der Flutlichtanlage handelt es sich um die erste Etappe, wobei wir in eine moderne, energieeffiziente und nachhaltige LED-Infrastruktur investieren. Die neue Beleuchtung reduziert den Energieverbrauch, verbessert die Lichtqualität und senkt langfristig die Betriebskosten. Die bestehenden Leuchtkörper werden nicht mehr hergestellt, das zwingt uns ebenfalls zum Handeln.

**Der FC Vaduz engagiert sich stark im Jugendbereich. Wie wichtig ist dieser Bereich aus deiner Sicht?**

Der Nachwuchs und die Breite sind das Fundament eines Vereins. Hier werden nicht nur sportliche Grundlagen gelegt, sondern auch Werte wie Teamgeist, Fairness und Verantwortung vermittelt. Ich habe es immer als Lebensschule empfunden. Der FC Vaduz leistet im Jugendbereich hervorragende Arbeit und bietet Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle, strukturierte Freizeitbeschäftigung. Dieses Engage-

ment ist für die Gemeinde von grosser Bedeutung, weil damit direkt in die Zukunft investiert wird. Ohne Breite keine Spitze.

**Was wünschst du dem FC Vaduz für den weiteren Saisonverlauf und für die kommenden Jahre?**

Ich wünsche mir, dass die 1. Mannschaft weiterhin geschlossen auftritt, mutig spielt und immer an die grosse Chance glaubt, über die man erfahrungsgemäss nicht laut spricht (lacht). Das funktioniert aber nur, wenn man den FC Vaduz als Gesamtpaket

lebt – vom Nachwuchs bis zu den Funktionären. Natürlich hofft man als Fan auf sportlichen Erfolg, doch ebenso wichtig ist die nachhaltige Ausrichtung des Clubs – sportlich, organisatorisch und gesellschaftlich. Der FC Vaduz soll auch in Zukunft ein starkes Aushängeschild für Vaduz bleiben.

**Zum Schluss: Wo trifft man dich häufiger – auf der Tribüne oder hinter den Kulissen?**

Ganz klar auf der Tribüne und seit mehreren Jahren am selben Platz.



Bild: Oliver Ospelt

# Gemeinde Vaduz: Verlässlicher Partner des FC Vaduz



## Mein (Heim-)Spieltag in 5 Schritten:



### Noah Gross

Kommunikation, Medien & Marketing

Kümmert sich seit Oktober 2025 um alle Belange in den Bereichen Kommunikation, Medien & Marketing. Meistens findet man ihn an seinem Arbeitsplatz auf der Geschäftsstelle, doch an Spieltagen begegnet er einem fast überall im Stadion...



### Marcel Schumacher

Kit-Manager

Sorgt seit September 2025 als Materialwart der 1. Mannschaft (Kit-Manager) dafür, dass es Spielern und Staff an nichts fehlt und sie sich auf das Wesentliche konzentrieren können. An Spieltagen entdecken die Fans unseren Marcel vor allem auf dem Platz und auf der Spielerbank...

1

12.00–13.00 Uhr

Ankunft im Stadion,  
Doppelter Kaffee & Begrüssung

2

13.00–18.30 Uhr

Büroarbeiten und Vorbereitung:  
Speaker-Briefing, Medienakkreditierungen, Medienraum, Matchprogramme im Stadion, Betreuung TV-Produktion

3

18.30–20.00 Uhr

Organisation Pre-Match-Interviews, Aufbereitung und Verteilung der Matchsheets für Medien, TV und VIP-Bereich

4

20.15 Uhr

Anspannung und Vorfreude beim Anpfiff

5

Nach dem Spiel

Organisation Post-Match-Interviews, Medienanfragen, Spielbericht verfassen

13.00 Uhr

Ankunft im Stadion,  
Begrüssung Geschäftsstelle,  
diverse Büroarbeiten

14.00–15.00 Uhr

Einrichtung der Garderobe /  
Materialbereitstellung

15.00–16.00 Uhr

Mannschaftslisten und  
diverse Sportadministrationen

17.00–19.00 Uhr

Pre Match Snack, Schiedsrichter Kontrolle, Austausch  
Mannschaftsliste mit Gegner

20.15 Uhr

Auf der Ersatzbank / Wechseldurchführung, 90 Minuten mitfiebern und unterstützen

Bild: Yannick Gartner



Dritte  
Halbzeit

### Mädchen! Schnuppertrainings in Vaduz und Schaan

Zeit, den Ball zu erobern! Wir suchen Mädchen mit den Jahrgängen 2015–2020, die Lust haben, gemeinsam Fussball zu spielen! Egal ob du schon kicken kannst oder zum ersten Mal auf dem Platz stehst, du bist herzlich eingeladen:

→ **Mittwoch, 17. Juni 2026**

Rheinpark Stadion Vaduz, Trainingsplatz 2

→ **Mittwoch, 1. Juli 2026**

Rheinwiese Schaan, Trainingsplatz



Jetzt anmelden!

### 60+ Team beim FC Vaduz

Der FC Vaduz erweitert sein Angebot: Nach der Einführung des Walking Football Projekts in Liechtenstein im Jahr 2025 und erfolgreichen Gesprächen mit unserem engagierten Team rund um Trainer Pius Fischer freuen wir uns sehr, dass ab der kommenden Saison ein offizielles 60+ Team Teil der FCV-Familie wird. Das Walking-Football-Angebot wird damit weitergeführt, mit dem Ziel, diese grossartige Initiative noch bekannter zu machen und viele neue Teilnehmer\*innen dafür zu begeistern.

Walking Football ist eine angepasste Form des Fussballs, bei der vor allem der Spass im Vordergrund steht. Gespielt wird ohne schnelles Laufen – so können alle, unabhängig von Fitnesslevel oder Erfahrung, mitmachen. Die Trainingseinheiten dauern jeweils eine Stunde und auch das gemütliche Beisammensein danach, das «Zemma hocka», gehört selbstverständlich dazu.

**Wo:** Trainingsplatz beim Rheinpark Stadion Vaduz, Garderoben verfügbar

**Wann:** Jeden Montag bis 29. Juni 2026 und 17. August bis 26. Oktober 2026 jeweils von 16.00 bis 17.00 Uhr

**Für wen:** Männer und Frauen ab 60 Jahren (Ausnahmen sind natürlich auch möglich)

**Kontakt und Anmeldung:**

Trainer Pius Fischer über [info@fcvaduz.li](mailto:info@fcvaduz.li)